

Von Hohenems nach Dänemark – eine kleine Traumreise

Man nehme: Eine Woche Ferien, ein schnittiges kleines Flugzeug und zwei Pilotinnen und mixe das Ganze mit Sonne, Wolken und einer guten Prise Abenteuerlust. Heraus kommt eine unvergessliche Reise in den Norden, von der ich Euch sehr gerne ein paar Eindrücke schildere.

Tashi Dolma Hinz und ich beladen die DEJFF am Montag, 9. Juli 2018, mit erstaunlich wenig Gepäck, darunter 2 Schwimmwesten, und starten mit Heading Nordost. Nach einer Kaffeepause in Leutkirch mit zwei jungen Pilotenfreunden aus Birrfeld setzen wir unseren Flug fort via Schwäbisch Hall, vorbei an Würzburg und der Wasserkuppe und nehmen Kurs auf Höxter/Holzminden. Dort tanken wir günstiges Mogas und vertiefen uns noch einmal in Flugwetter.de (P.S. Die Kneipe ist zu). In Schleswig-Holstein bläst eine steife Brise mit Gusts bis 35 kt. Das ist zuviel für unsere kleine Mücke. Wir weichen deshalb nach Osten aus und steuern Ballenstedt nordöstlich vom Harz an. Auf dem goldgelben Stoppelfeld südlich des Platzes erspähen wir dutzende himmelblaue WC-Container – Überbleibsel eines Rockkonzerts vom Wochenende mit 17000 Besuchern. Der sympathische Türmer Uwe empfängt uns herzlich, wartet mit touristischen Tipps auf und öffnet die Tore der altherwürdigen Fliegerhalle. Dort versorgen wir unsere Tecnam, um anschliessend mit dem Linienbus ins nahe Quedlinburg zu fahren. Auf Anhieb finden wir ein nettes Hotel.

Die Altstadt, nur wenige Minuten Fussmarsch entfernt, ist einmalig schön mit liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern. Quedlinburg zählt als UNESCO Weltkulturerbe zu den grössten Flächendenkmälern Europa, ist absolut sehens- und für sich schon eine Reise wert. Nach einem leckeren Abendessen im Innenhof eines historischen Gasthauses spazieren wir zurück und sinken in die Federn.

Der nächste Morgen begrüsst uns mit Sonne, lebhaftem Wind und dicken Cumuli. Ein Blick auf das Wetterradar zeigt, dass sich zwischen gewittrigen Schauern im Nordwesten und dem quasi stationären Tief im Nordosten ein gut fliegbarer Korridor in Richtung Barth öffnet. Am Vormittag heben wir begleitet von Uwes guten Wünschen in Sachsen-Anhalt ab und reisen weiter in Richtung Mecklenburg-Vorpommern. Wir passieren die Elbe, staunen über die unzähligen Seen der Mecklenburger Seenplatte und freuen uns an den zauberhaften Lichtspielen... bevor wir in Barth zur Landung ansetzen. Erneut werden wir sehr freundlich willkommen geheissen. Der freundliche Türmer kocht uns sogar Kaffee (P.S.: Die Kneipe ist zu). Kurzes Briefing über die weitere Route, und schon starten wir wieder, orientieren uns an der Küstenlinie der Halbinsel Fischland-Darss am wilden Weststrand entlang Richtung Rostock, Kiel und schliesslich Flensburg, wo Tashi auf der Piste 11 bei bockigem Wind eine von vielen tadellosen Landungen hinsetzt. Unsere kleine Tecnam darf die Nacht in Gesellschaft einer gelben J3C im Hangar verbringen. Wir hingegen wohnen bei meinen Freunden etwas weiter im Landesinneren und geniessen einen vergnüglichen Abend am Grillfeuer.

Skandinavienkenner Heiko Harms brieft uns ausführlich für Dänemark und empfiehlt Samsoe samt seinem guten Freund Rune Balle (dortiger Flugplatzchef) als Ziel. Rasch einigen wir uns auf die Route, ziehen lange Striche in die ICAO-Karte und rollen am späten Vormittag auf die Piste. Das Starkwindfeld hat sich verzogen, dennoch ist es böig auf der ersten Etappe von Flensburg über einsames Landwirtschaftsland nach Stauning an der Nordseeküste. „No VFR-traffic on your route“ erklärt FIS. In Stauning herrscht freundliche Stimmung, aber tote Hose (P.S.: Es gibt keine Kneipe. Und wenn es eine gäbe, wäre sie sicher zu). Wir treffen, man glaubt es nicht, zwei Schweizer mit einer Cessna, die von Grasplatz zu Grasplatz hüpfen und die entspannte Atmosphäre im Norden offenbar ebenso geniessen wie wir. Von Stauning fliegen wir entlang der unendlichen Sandstrände und Dünen Jütlands und biegen am Limfjord Richtung Osten ab, stets begleitet von kooperativer dänischer FIS („You are welcome to cross the TMA of Billund at 3500 ft“). What a feeling!

Unser Teamwork im Cockpit klappt hervorragend, könnte nicht besser sein. Nach 2 ½ Stunden erreichen wir südlich von Aarhus den Punkt an der Küste, wo wir noch einmal an den Schwimmwesten zurren, den Gleitflug auf festen Boden rekapitulieren und über tiefblau leuchtendes Wasser nach Samsø übersetzen. Infolge der grossen Dürre ist die Insel mehr gelb als grün. Die Graspiste entdecken wir schnell und landen am späten Nachmittag bei inzwischen ruhigem Wind. Rune Balle begrüsst uns mit breitem Lachen. Wir verankern unser Baby und freuen uns an dem kleinen roten Holzgebäude mit der Tafel „Samsø International“ und den weissen Holztürchen Gate 1 und Gate 2. Wie herzlich! Rune chauffiert uns in ein typisch dänisches Hotel. Das Inseldorf Nordby ist romantisch. Das schier unendlich lange Abendlicht ebenso. Wir schlendern durch die kleinen Strassen an historischen Reetdachhäusern vorbei, essen ein köstliches Eis und entspannen unter lächelnden Dänen. Einfach „hyggelig“ (gemütlich)!

Am nächsten Morgen besuchen wir Rune Balle zuhause, trinken Kaffee und philosophieren, beseelt vom gemeinsamen Spirit of Flying. Ungern trennen wir uns, aber es wird Zeit, ein bisschen Land Richtung Süden zu gewinnen. Mit Ziel Sønderborg verlassen wir dieses kleine Paradies. Unterwegs nach EKSB entdecken wir ein Feuer auf einem Stoppelfeld unweit von Wohnhäusern und geben die Info an FIS Skrydstrup (ein Zungenbrecher so lustig wie die Sprache selbst), welche ihrerseits die Feuerwehr an unsere Position schickt – Squawk sei Dank.

Vom verschlafenen, netten Sønderborg geht es per kleinem Grenzverkehr nach Flensburg. Den Flugplan erledigt der Tower mit einem kurzen Anruf bei der Flugleitung in EDXF - einfacher kann man es nicht haben. Nach der Landung legen wir die Karten auf den Tisch und besprechen den Rückweg. Das Tief im Osten hält sich hartnäckig. In der Deutschen Bucht sind marginale Sichten und die tiefe Ceiling ein NOGO. Unseren Plan, noch kurz auf die Insel Juist zu hüpfen, streichen wir also und bewegen uns östlich an Hamburg vorbei über den Harz und den Thüringer Wald in Richtung Coburg. Dort dürfen wir spontan bei meiner Fliegerfreundin Anette übernachten und verbringen einen herrlichen Abend im fränkischen Land. Fliegerfreundschaft ist etwas unvergleichlich Schönes!

Unser letzter Flugtag führt uns über das Fichtelgebirge nach Bayreuth und weiter am Oberpfälzer und Bayerischen Wald entlang nach Vilshofen. Die Sichten sind gut, die Thermik auch – und die waldreiche Mittelgebirgslandschaft eine Augenweide. Wir tuckern gemütlich dahin, landen und machen Pause auf dem toll gelegenen Platz an der Donau, um dann das Abschlussleg in Richtung LOIH in Angriff zu nehmen. Vorbei an der Alpenkette und den oberbayrischen Seen erreichen wir Lindau und den heimatlichen Bodensee in malerischer Sonnenuntergangsstimmung. Herrlich!

Fazit: Eine phantastische, unvergessliche Reise mit tollem Teamwork und besten Erfahrungen im Osten Deutschlands, im Norden und in Dänemark. Dänemark selbst ist ganz klar ein Fliegerparadies. Der Weg ist weit, aber er lohnt sich. Wir kommen wieder. Und wer mich/uns einmal begleiten möchte: Hjertelig velkommen!